

# Mit viel Liebe zum skurrilen Detail

Ausverkaufte Premiere: Auf dem Theaterfachter Lore & Lay in Kiel schnappt Agatha Christies „Die Mausefalle“ zu

VON SABINE THOLUND

**KIEL.** Die Premiere ist ausverkauft, das Publikum in freudiger Erwartung. Mit Vergnügen hatten die Besucher des Theaterfrachters Lore & Lay sich in „Die Mausefalle“ begeben, schließlich handelt es sich bei Agatha Christies Krimikomödie, die seit 1952 in London gegeben wird, um das am längsten gespielte und damit erfolgreichste Theaterstück der Welt. Die mit acht Darstellern vergleichsweise große Produktion unter der Regie von Anne Diederich schnurrte reibungslos über die kleine Bühne und sorgte mit gelungenen Slapstick- und Tanzeinlagen für viel Heiterkeit – und am Ende für ein paar spannende Momente.

Bis die Geschichte richtig Fahrt aufnahm, dauerte es allerdings ein wenig. Zunächst

galt es, die frisch eröffnete Pension von Mollie und Giles Ralston zu bevölkern. Das jung vermählte Ehepaar ist aufgeregt, Mollie (Laura Sangs) rennt hin und her, wienert und räumt, ihr Gatte (Alexander F. Obe) sorgt für die dringend nötige Wärme im Haus, denn draußen schneit es wie verrückt.

Allmählich trudeln die erwarteten Gäste ein – jeder und jede ein skurriles Exemplar der Spezies Mensch. Mehr oder weniger unbehaglich verteilen sie sich in dem mit Ledersofa, Spitzendeckchen und Bakelit-Telefon detailverliebt bestückten Salon (Dramaturgie und Ausstattung: Martina Riese), in dem aus dem Radio die Nachricht von der Ermordung einer alten Dame ertönt. Weil die Wetterlage ein Entkommen der Eingeschlossenen unmöglich

macht, schießen die gegenseitigen Verdächtigungen bald ins Kraut – so ist das eben bei Agatha Christie.

Bevor mit dem übereifrigen Detective Sergant (Matthias Guggenberger) die genretypischen

Verhöre in epischer Breite abgearbeitet werden, geht sich die illustre Runde zur Freude des Publikums gehörig auf den Geist. Allen voran der hyperaktive Jungarchitekt, den James Bleyer mit grenzde-

biler Fröhlichkeit und fliegenden Rockschoßen über die Bühne fegen lässt. Mehr als zwielichtig in edlem Outfit mit rätselhaft südländischem Akzent und schmierigem Dauergrinsen erscheint Josh Riese als Mr. Paravicini.

Dustin Leitold gibt sich hölzern pragmatisch in der Rolle des uniformierten Majors, Anna Vogt alias Miss Casewell ist gar nicht so hemdsärmelig, wie sie scheinen möchte. Eine hinreißende Martina Riese ist als zickige Mrs. Boyle die große Unsympathin der Zwangsgemeinschaft – und hörbar der Liebling des Publikums, das sich mit warmem Applaus für einen munteren Theaterabend bedankte.



Hier verdächtigt jeder jeden (von links): Martina Riese, Matthias Guggenheimer, James Bleyer, Josh Riese, Dustin Leitold, Alexander F. Obe, Anna Vogt und Laura Sangs.

FOTO: MARTINA LEVIN\_MUELLER

• **„Die Mausefalle“:** Willy-Brandt-Ufer. Nächste Aufführung am 27. und 28.3. um 19.30 Uhr.